



IKPE

Institut für kommunale
Planung und Entwicklung



FHE FACHHOCHSCHULE
ERFURT UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Entwicklung passgenauer Angebote in der Armutsprävention

Workshop für den 17. Frankfurter Jugendhilfetag
Frankfurt/Oder, 07.11.2019

Prof. Dr. Jörg Fischer

Beispiel Präventions- und Bildungsnetzwerke

	Vorrangig primäre Prävention	Vorrangig sekundäre Prävention	Vorrangig tertiäre Prävention
<i>Ansatz</i>	Frühe Förderung	Frühe Hilfen	Kinderschutz
<i>Präventive Ausrichtung</i>	Allgemeine Prävention	Zielgruppen-spezifische Prävention	Prävention zur Früherkennung und Wiederholungsvermeidung
<i>Ausrichtung</i>	Aufwachsen in Wohlergehen	Unterstützung in belastenden Lebenssituationen	Schutz bei Kindeswohlgefährdungen
<i>Fokus der Veränderung</i>	Umwelt- und Lebensbedingungen beeinflussen sowie individuelle Befähigung	Gefahren und Schädigungen von Individuen vorbeugen	Kindeswohl wiederherstellen und schützen
<i>Vorrangige Zielgruppe</i>	Alle jungen Menschen und deren Eltern	Eltern mit Kindern unter drei Jahren	Kinder

Beispiel Präventions- und Bildungsnetzwerke

	Ausgangslage	Ziel und Zielgruppe	Mittel
<i>Generelle Prävention</i>	Belastung aller Gesellschaftsmitglieder oder breiter Bevölkerungskreise	Verhinderung des Auftretens des Problems in der Bevölkerung	Schaffung allgemein-förderlicher Lebensbedingungen Allgemeine Kompetenzförderung (Aufklärung, Beratung, Ausbildung)
<i>Primäre Prävention</i>	Belastung von Risikogruppen ohne Auftreten des Problems	Verhinderung des Auftretens des Problems bei der/den Risikogruppe(n)	Zielgruppenspezifischer Abbau von Belastungen und Benachteiligungen Vorbeugende Kompetenzförderung (Beratung, Qualifizierung)
<i>Sekundäre Prävention</i>	Begrenztes Auftreten des Problems mit geringen Schädigungen bei den Risikogruppen	Verhinderung der Ausweitung des Problems innerhalb der Risikogruppe; Aufhalten einer negativen Entwicklung	Personenbezogene Kompensation fehlender Ressourcen Nachholende Kompetenzförderung (Beratung, Qualifizierung, Nacherziehung)
<i>Tertiäre Prävention</i>	Häufiges, anhaltendes Auftreten des Problems mit erheblichen Schädigungen bei klar identifizierten Risikogruppen	Verhinderung der Verschärfung und/oder Chronifizierung des Problems und der Irreversibilität einer negativen Entwicklung	Zielgruppenspezifische Kompensation fehlender Ressourcen Korrigierende Kompetenzförderung (Qualifizierung, Behandlung, Resozialisierung) Kontrolle des Verhaltens der Symptomgruppe

Frühe Förderung/Bildung

„Wir für alle Kinder“



**Primäre Prävention
im Sinne einer
Förderung**

Frühe Hilfen/Bildung

„Kinder und Eltern stark
machen“



**Sekundäre Prävention
im Sinne einer
Vorbeugung**

Kinderschutz

„Wahrnehmen – Deuten –
Urteilen – Handeln“



**Tertiäre Prävention
im Sinne von
Intervention**

Leitprinzipien für vernetzte Prävention

- Haltung im Fachkräftehandeln
- Clearing- und Lotsenfunktion
- Collective Impact im Blick aller beteiligten Institutionen, im Sinne eines Lösens komplexer Aufgaben
- Wissensbasiertes Handeln
- Fokus auf Schaffen von Gelegenheitsstrukturen: Wirkung mit Blick auf Systemqualität und nicht auf einzelne Maßnahmen
- Reflexive datenbasierte Kultur im Sinne lernender Organisationen
 - mit Fehlerfreundlichkeit und Feedbackschleifen
 - mit bewusster Relation von statistischer Normierung und sozialer Bezugsnorm
 - Interpretation als Brücke zwischen Denken und Handeln

- Haltung im Fachkräftehandeln → eigenes Verständnis
- Clearing- und Lotsenfunktion → eigene Rolle
- Collective Impact im Blick aller beteiligten Institutionen, im Sinne eines Lösen komplexer Aufgaben → abgestimmte Wirkung (lösen, beeinflussen, aushalten)
- Wissensbasiertes Handeln → partizipative Bedarfsermittlung und Angebotsgestaltung
- Fokus auf Schaffen von Gelegenheitsstrukturen: Wirkung mit Blick auf Systemqualität und nicht auf einzelne Maßnahmen → Wirkung
- Reflexive datenbasierte Kultur im Sinne lernender Organisationen
 - mit Fehlerfreundlichkeit und Feedbackschleifen
 - mit bewusster Relation von statistischer Normierung und sozialer Bezugsnorm
 - Interpretation als Brücke zwischen Denken und Handeln

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Prof. Dr. Jörg Fischer

IKPE an der FH Erfurt

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

E-Mail: joerg.fischer@fh-erfurt.de

Telefon: 0361 6700-539



IKPE

Institut für kommunale
Planung und Entwicklung